

Bürgerantrag zur Sitzung des Schulausschusses am 02. Februar 2011

Sehr geehrte Frau D'moch-Schweren,
hiermit beantrage ich, wenn möglich in der Sitzung des Schulausschusses vom 02.02.2011 folgenden Beschlusssentwurf zur Abstimmung zu stellen:

1. Teil:

Die Verwaltung wird beauftragt, dem Schulausschuss bis zur Schulausschusssitzung vom 23.03.2011 aktualisierte Prognosen bezüglich der zu erwartenden Schülerzahlen für die Jahre 2011/12 bis 2015 für die Grundschulen der Stadt zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

1. Bereits jetzt belegt die Gegenüberstellung der Zahlen des Schulentwicklungsplans mit den realen Zahlen der Schuljahre 2009/10 und 2010/11, dass insbesondere die Innenstadtsschulen mit einer deutlich geringeren Anzahl an Anmeldungen konfrontiert waren als erwartet. Mehr Erstklässler als laut Schulentwicklungsplan angenommen sind in der Edith-Stein-Schule und der Johannes-Schule zu beobachten.

Schülerentwicklung 2007 - 2010 inkl. Prognosen bis 20102 (1. Klasse)

Schuljahr	2009/10 - Prognose	2009/10 - Real	2010/11 - Prognose	2010/11 Real	2011/12 - Prognose	2011/12 - Anmeldungen	2012/13 - Prognose	2013/14 - Prognose	2014/15 - Prognose
Burgschule	60	67	49	43	66	55	63	76	75
Ringschule	112	107	90	83	94	77	99	104	105
Lindenschule	52	52	56	45	69	59	73	69	69
GSG Grefrath	45	43	50	50	44	44	46	44	35
Edith-Stein-Schule	54	55	54	57	54	64	58	54	63
Mauritiusschule	51	56	58	39	58	57	57	60	60
Johannesschule	66	71	83	80	83	95	83	80	92
Summe	440	451	440	397	468	451	479	487	499

2. In der Beschlussvorlage 20/15/2011 (Jugendhilfeausschuss) wird für den Stadtteil Königsdorf im Bereich der unter Dreijährigen folgendes Zahlenmaterial vorgestellt:

Königsdorf

Aufgrund der beiden Neubaugebiete Atrium und Rotental wurde für die Ausbauplanung eine durchschnittliche Jahrgangsstärke von 90 Kindern angenommen. Diese Annahme war im letzten Jahr noch zutreffend. Mittlerweile liegen die Jahrgangsstärken bei durchschnittlich 100 Kindern mit einer absoluten Spitze im Jahrgang 2008/09, der bereits 117 Kinder umfasst. (..)

Aufgrund der gestiegenen Kinderzahlen steigt ab dem 01.08.2012 die Zahl der Königsdorfer Drei bis Sechsjährigen kontinuierlich an, (...) Es muss davon ausgegangen werden, dass die Zahl der Jahrgänge, die mehr als 100 Kinder umfassen in den nächsten Jahren noch ansteigen wird, da bisher nur vereinzelte Zuzüge ins Rotental erfolgt sind, die Bautätigkeit aber rasch voranschreitet.

Diese Passage belegt deutlich, dass insbesondere an der Johannesschule mit einer die Planungen übersteigenden Anzahl an Erstklässlern fest kalkuliert werden kann, ja daß in den kommenden Jahren jeweils mehr als 100 Erstklässler aufgenommen werden müssen. Da an keiner Stelle bisher mit einer die Prognosen des Schulentwicklungsplanes übersteigenden Anzahl an Erstklässlern im gesamten Stadtgebiet gerechnet wird, ist davon auszugehen, dass die steigende Anzahl an Erstklässlern in Königsdorf mit fallenden Anmeldungen an anderen Schulen im Stadtgebiet korrespondiert.

3. In Haushalt der Stadt Frechen sind für 2011 285.000 Euro für Planung und Projektierung einer neuen Grundschule vorgesehen, in 2012 plant die Stadtverwaltung hierfür 1 Mio Euro und 2013 1,25 Mio Euro ein. Nach bisherigem Stand der Planungen wird ein Standort in der Innenstadt gesucht.

4. Mit anderen Worten: der Stadtrat der Stadt Frechen entscheidet in den kommenden Wochen über Ausgaben, die sich in den folgenden Jahren auf über 2,5 Mio Euro aufsummieren. Die dafür zentrale Begründung liefern die Zahlen des Schulentwicklungsplanes. Beispielhaft sei hier die Presseerklärung der SPD vom 18. Januar 2011 zitiert:

Die im Schulentwicklungsplan prognostizierten Schülerzahlen für die kommenden Jahre im Innenstadtbereich von Frechen machen den Umbau eines bestehenden Gebäudes zur Schule oder einen Schulneubau zwingend notwendig.

(Ebenso: Beschlussvorlage 269/15/2010)

Es kann nicht sein, dass auf Basis veralteter und nachweislich falscher Prognosen des Schulentwicklungsplans Ausgaben in siebenstelliger Höhe für eine Schule im Innenstadtbereich genehmigt werden, deren Bedarf aus den realen Anmeldezahlen nicht abgeleitet werden kann.

2. Teil

*Die Verwaltung wird beauftragt, den Haushalt 2011 für die Produktbereiche – 03 Schulträgeraufgaben und 01 – Innere Verwaltung/ Aufwendungen für Schulen- im Hinblick auf die sich verändernden Rahmenbedingungen die **Invest Nr. 109-65-031: Grundschulversorgung Innenstadt umzuwidmen in: Sanierung Lindenschule***

Begründung

Aktuell findet im Zusammenwirken von Verwaltung, Schulleitungen, Schulpflegschaften und Trägervereinen der Grundschulen eine Bedarfs- und Konzeptionsentwicklung zum Thema Offene Ganztagschulen statt. Am 10. Januar 2011 wurde von der Stadt der Entwurf eines Abschlussberichts des von ihr beauftragten Moderators Raimund Pratt („Schulhorizonte“) versandt.

Die Aussagen seines Berichts, die im Gespräch mit den oben genannten schulischen Vertretern **vor Ort und unter Anwesenheit von Vertretern des städtischen Schulamts** getätigt wurden, besagen speziell für die Lindenschule:

Die Innenstadtschulen – Burgschule und Lindenschule – brauchen politische Bekenntnisse zum Standort sowie zu ihrer Besonderheit. Sie brauchen verlässliche Bau- und Sanierungsplanungen erstens zur Sicherstellung und Qualifizierung des schulischen Grundbedarfs und zweitens als wesentliche Voraussetzung für Motivation und Engagement in der pädagogischen Konzeptentwicklung in Richtung „Bildung im Ganztag.“

(S. 28 / 29)

Lindenschule:

Die Schule und das Quartier brauchen dringend Klarheit über den Standort. Die Lindenschule muss und kann auch die Schule der Siedlung „Grube Carl“ werden. Ein Neubau dort wäre nur dann zu rechtfertigen, wenn der Neubau, auch nach den Ansprüchen einer pädagogischen Architektur, kostengünstiger zu realisieren wäre als ein Ausbau und eine Grundsanierung der bestehenden Schule.

Wenn die Schule am Standort verbleibt, braucht sie unmittelbar räumliche Erweiterungen und eine Grundsanierung auf der Grundlage eines zukunftsfähigen pädagogischen Konzeptes in der notwendigen Perspektive einer „Inklusiven Ganztagschule.“

(S. 17)

Der Haushalt 2011 spiegelt diese Notwendigkeit an keiner Stelle wieder. Der Schulträger wird in diesem Bericht aufgefordert, die vorhandene schulische Bausubstanz den Erfordernissen eines modernen Schulbetriebs anzupassen. Bezogen auf die Lindenschule läßt weder der Haushalt 2011 noch der Ausblick auf die Haushalte der kommenden Jahre erkennen, dass die Stadtverwaltung diese Botschaft zur Kenntnis genommen hat.